

bestände als Oesterreich-Ungarn. Der Sprache nach vertheilt sich nämlich die einheimische Bevölkerung in

	Oesterreich.	Ungarn.	Zusammen.
Deutsche	8461997	2106298	10568295
Ungarn	8139	7431063	7439202
Böhmen, Mähren, Slowaken	5478578	1937517	7411095
Polen	3726827	—	3726827
Ruthenen	3101497	388323	3484820
Kroaten, Serben	644769	2604176	3248945
Elowenen	1176585	94425	1270960
Rumänen	209026	2591947	2800973
Italiener u. Ladiner	674701	20865	695566
Ziguner	—	95157	95157
Anderc	—	84926	84926
Nichtgezählte . .	418344	113776	532120
Summa	23895413	17463473	41858886

[Unter den „Nichtgezählten“ sind in Oesterreich die Fremden und in Ungarn das active Militär zu verstehen.]

Aus dieser Tabelle zeigt sich, daß die drei Hauptstämme der europäischen Bevölkerung, Deutsche, Slaven und Romanen, alle in bedeutender Zahl vertreten sind. Die erste Hauptgruppe bilden die Deutschen, der überwiegenden Zahl nach den oberdeutschen Stämmen angehörend; zu den niederdeutschen Stämmen gehören nur die deutschen in Siebenbürgen, die Zipser, Sachsen und die Colonisten in Galizien. Die Deutschen waren ursprünglich das formgebende Element des Staates, werden aber jetzt mehr und mehr herabgedrückt. Die zweite Gruppe bilden die Slaven, welche in Nord- und Südslaven zerfallen. Zu den ersteren gehören die Tschechen, welche den mittlern Theil Böhmens bewohnen, während die Länder meist deutsch sind; dann die Mähren, deren Land im nördlichen und östlichen Theil gleichfalls von Deutschen bewohnt ist; weiter die Slowaken im östlichen Mähren und nordwestlichen Ungarn, ebenso die Polen in Galizien, in Theilen von Schlesien und in der Bukowina; endlich die Ruthenen oder Rusniaken im Südosten Galiziens und im Nordosten Ungarns. Zu den Südslaven gehören die Slowenen (Winden) im obern Thale der Sau, im Küstenlande und in einzelnen Theilen des südwestlichen Ungarns; dann die Kroaten, Slawonier und Serben. Die Romanen zerfallen in West- und Ostromanen. Zu ersteren gehören die Italiener in Südtirol, Triest, Istrien und Dalmatien, die Friauler in Görz und Gradiska und die Ladiner (20 000) in Südtirol. Die Ostromanen, auch Rumänen oder Walachen, sind am stärksten vertreten in der Bukowina, in Ungarn und Siebenbürgen (vgl. H. J. Vibermann, Die Romanen und ihre Verbreitung in Oesterreich, Graz 1877, 144 ff.). Neben diesen drei Hauptgruppen sind am zahlreichsten die Magyaren, welche jenseits der Leitha den herrschenden Stamm bilden. Juden finden sich fast in allen Kronländern; sie haben sich aber, ausgenommen etwa

einen Theil der galizischen Juden, Einer Sprache und Nationalität, und zwar meistens der deutschen, angeschlossen.

Wie in ethnographischer, so auch in religiöser Hinsicht ist die österreichische Monarchie ein Reich der Contraste. Der Religion nach vertheilt sich die Bevölkerung in

	Oesterreich.	Ungarn.	Zusammen.
Katholiken lat. Ritus	18784063	8823105	27607168
Katholiken griechischen u. armenischen Ritus	2797069	1670268	4467372
Griechisch-Orientalc	540715	2638491	8174206
Evangelische Augsburg. Confession	812322	1206068	1518360
Evangel. helvetischer Confession	118167	2221858	2340025
Unitarier	113	61863	61778
Juden	1135518	724588	1860106
Anderc u. Confessionslose	19919	8669	28588
Nichtgezählte (Militär)	187507	113776	301283
Summa	23895413	17463473	41858886

In Bosnien und der Herzegowina gab es 1885:

im Kreis	Wohnen- inhaber.	Orientalisch- Orthodoc.	Römische Katholiken.	Juden.	Christliche Gereformte.	Zusammen.
Carakibo	101084	61970	26622	3090	163	192919
Banjaluka	80085	158800	45818	667	106	265456
Bibac	71130	80434	8502	151	7	158224
Dolna-Zugla	141218	132730	38590	1051	167	313746
Travnik	66976	73850	76554	717	76	218172
Mostar	52238	63466	71702	139	29	187574
Summa	492710	571250	265788	6805	538	1536091
	36,88%	42,76%	19,29%	0,43%	0,04%	

Die Katholiken überwiegen in ganz Cisleithanien, besonders in den Alpenländern (Salzburg, Tirol, Krain); dagegen sind sie in der Minderzahl im böhmischen District Mäh, in der schlesischen Stadt Bielitz, in der ganzen Bukowina, in den dalmatischen Kreisen Bencovac, Cattaro und Knin, sowie in Bosnien und der Herzegowina. In Transleithanien überwiegen sie nur relativ und befinden sich nur im westlichen Ungarn, in einem großen Theil von Kroatien und im siebenbürgischen Comitatz Esz in der Mehrzahl. Da wo die römischen Katholiken die Mehrzahl bilden, scheinen sie relativ ein wenig abzunehmen; wo sie dagegen in der Minderzahl sind, wie in Galizien und der Bukowina, ebenso in Dalmatien und in Ungarn, sind sie in Zunahme begriffen. Im J. 1880 waren übrigens in Oesterreich nur 17 693 648 und in Ungarn nur 7 849 692 Katholiken lateinischen Ritus; demnach haben sie doch im Allgemeinen etwas zugenommen. Dagegen haben sich 6130 Personen als Aikatholiken erklärt, welche drei Pfarreien (Wien, Wamnsdorf und Rieb) mit drei Pfarrern bilden. Die unirten Griechen finden sich besonders in Galizien, im nordöstlichen Ungarn und in Siebenbürgen; zerstreut unter anderen Culten kommen sie auch in Slavonien, Kroatien, Kärnten und in Dalmatien vor. Sie haben sich seit 1880 in Oesterreich und Ungarn um je ca. 200 000 vermehrt, während die schismatischen Griechen in allen Provinzen relativ abzunehmen scheinen, da sie sich in den letzten zehn Jahren